

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Somburg und Kirchorf auf Plakats tafeln ausgehängt.

Dem Taunusbote werden folgende **Gratisbeilagen** beigegeben:

Jeden Samstag: Illustr. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mittelungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Aberechnung.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser machte am Samstag, wie aus Balestrand gebracht wird, einen mehrstündigen Landausflug und nahm nach der Rückkehr an Bord den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts entgegen. Nachmittags 4 Uhr verließ der Kurier nach Berlin die Nacht. Gegen 5 Uhr hielt der General Freiherr v. Freytag einen kriegsgeschichtlichen Vortrag.

Erzherzog Karl Franz Joseph und Gemahlin reisten gestern abend von Wien zum Besuch der Erzherzogin Adelgunde, Herzogin von Modena, nach Wildewarth bei Prien am Chiemsee. Der Erzherzog wird der greisen Erzherzogin als vorausschicklicher Träger des Namens Efte durch diesen Besuch seine Verehrung bezeugen.

Die russische Kaiserfamilie ist gestern aus den Finnischen Schären nach Peterhof zurückgekehrt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der neue deutsche Gesandte in China. Wie die Tägliche Rundschau von unterrichteter Seite hört, soll der Nachfolger des vor einigen Tagen in Berlin verstorbenen bisherigen deutschen Gesandten in China, Herr von Sachhausen, bereits in nächster Zeit ernannt werden. Es dürfte feststehen, daß der jetzige Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, wirklicher geheimer Legationsrat Zimmermann mit dem Posten betraut wird, der dann seinerseits von dem seitherigen deutschen Gesandten in Argentinien, Dr. Freiherr von dem Busche-Haddenhausen ersetzt werden wird.

England bestellt in Deutschland Geschühmunition. Die rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Gerhardt in Düsseldorf hat am Samstag mit der englischen Regierung einen Lieferungsvertrag über Geschühmunition verschiedener Sorten in Höhe von 5 Mill. Mark abgeschlossen.

Der Streit in der Solinger Waffenindustrie beendet. Die Generalversammlungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer stimmten gestern den Vorschlägen des Einigungsamtes zu. Damit ist der halbjährige Streit, resp. die Aussperrung in der Waffenfabrikation erledigt und die geplante Generalaussperrung der Solinger Arbeiterschaft hinfällig.

„Um das Glück.“

Roman von Anton Freiherrn von Perfall.

Warwara war mit einfacher Vornehmheit in Hellgrau gekleidet und erwiderte all die beleidigenden, eine deutliche Sprache redenden Blicke, welche sie von allen Seiten trafen, mit einer entwaffnenden Gelassenheit. In wenigen Monaten sieht ihr alle von Liebenswürdigkeit über und drängt euch in meine Salons. Der Gedanke machte ihr unbändige Freude, sie genoss ihre Rache voraus.

Der Graf entschädigte sie außerdem durch die Aufmerksamkeit, welche er ihr erwies, indem er gerade bei besonders gefährlichen Begegnungen lebhaft in sie hinein sprach, womöglich eine scharfe Bemerkung fallen ließ, welche gehört werden mußte.

Die ganze Aristokratie, selbst der Hof war vertreten in dem Schatten- und Lampionspiel des Blättergewölbes war alles Farbe und Bewegung, die unzähligen auf und ab sich bewegenden, einander fast berührenden Pferdeköpfe mit den silbernen, schäumenden Trensen und feurigen Augen, die farbige Blitze werfenden Räder, die grellfarbigen Livreen ließen die in der apathischen Ruhe des Sehens und Gesehenwerdens zurückgelehnten Insassen der Wagen immer mehr als farbloses Beiwerk erscheinen, um welches sich auch die Fußgänger, mit gemühten Gefühlen diesen Strom des Reichtums betrachtend, wenig kümmerten.

Warwara empfand trotz allen Versuchen, es ihr zu vergällen, ein wonniges Gefühl, keineswegs nur das des befriedigten Ehrgeizes und Stolzes. Jetzt, wo sie sich mitten in dieser Sphäre befand, war sie sich erst recht ihrer geistigen und körperlichen Ueberlegenheit bewußt, die kleinen Mädchen und Mäuren, welche ihr vielleicht noch fehlten, kosteten sie, die routinierte Künstlerin, nicht viel Zeit zum

Der Lohnkampf in der Lausitz. In der Finsterwalder Arbeiterschaft erwartet man, der „Morgenpost“ zufolge, für Dienstag die Beilegung des Lohnkampfes in der Tuchindustrie der Lausitz. Innerhalb der Arbeiterschaft der Niederlausitzer Tuchindustrie sollen angeblich Differenzen ausgebrochen sein, die einen Teil der Fabrikanten bestimmt haben soll, den Arbeitern entgegenzukommen.

Ausland.

Poincarés Auslandsreise. Mehrere Blätter, die sich mit der politischen Bedeutung der Reise des Präsidenten der Republik beschäftigten, deuten an, daß Poincaré sich bemühen werde, eine Entspannung zwischen Petersburg und Stockholm herbeizuführen. Sie sprechen die Hoffnung aus, daß es dem Präsidenten bei dem Besuch in Drottningholm gelingen werde, das Mißtrauen zu zerstreuen, welches Schweden, offenbar unter dem Einfluß des Dreibundes, gegen Rußland hege.

Arbeiterdemonstration in Petersburg. Heute streikten 50 000 Arbeiter. An verschiedenen Stellen der Hauptstadt bildeten sich Gruppen von Arbeitern, welche revolutionäre Lieder sangen, sie wurden jedoch von der Polizei zersprengt. Zehn Verhaftungen wurden vorgenommen. In einer Straße wurden aus einer Gruppe von 600 Arbeitern Steine auf die Polizeibeamten geworfen; diese griffen zum Säbel, worauf sich die Demonstranten zerstreuten.

Verherrlichung „Serajewos.“ Wie aus Aras gemeldet wird, wurde daselbst der verantwortliche Redakteur des anarchistischen Blattes „Grand Soir“ verhaftet, weil dieses Blatt das Serajewer Attentat in einem Artikel verherrlicht hatte.

Die gehezten Griechen. Die griechische Gesandtschaft überreichte gestern Nachmittag der Pforte eine Note, in der eine eingehende Schilderung des Angriffs der Gendarmen gegen mehrere Griechen auf der Insel Ergesoni gegeben wird. Bei dem Angriff wurden zwölf Griechen, darunter sieben griechische Untertanen, getötet. In der Note wird Bestrafung der Schuldigen und eine Entschädigung für die Familien der griechischen Staatsangehörigen verlangt. Die Insel Ergesoni liegt im Golf von Smyrna und gehört einem Engländer. Die Pforte wollte die Insel vor zwei Jahren kaufen und sie in einen Flottenstützpunkt umwandeln.

Erlernen, und wie manche dieser stolzen Damen in den wappengeschmückten Wagen hatte auf eine zweifelhafte Vergangenheit zurückzublicken! Alles Schein, Komödie, sie brauchte kein Heimweh zu haben nach ihrem Berufe, er werde ihr voll und ganz bleiben mit all seinen berausenden Erfolgen und kleinlichen Intriguen.

Nein, das wonnige Gefühl hatte noch einen andern Grund. Der nagende Schmerz um ein von ihr verschmerztes Glück, der sie seit Wochen quälte, war verschwunden, ein neuer, heißer Lebensstrom durchbrauste sie; herrschen, glänzen, zu ihren Füßen sehen diese ganz natürliche Welt um sie her, dazu fühlte sie sich geboren, nicht zu einem kindischen Liebesgetändel mit einem Decaro, dem nur zu bald die äußerste, ärmlichste Prosa folgen mußte; der Mann war nur ehrlich und etwas vernünftiger als sie, darum verzichtete er auf die ihm zu hoch hängende kostbare Frucht und griff nach der kleinen, unscheinbaren Beere, die sich willig seinen Händen bot.

Sie stellte im stillen Vergleiche an zwischen dem Grafen neben ihr und Julius, hier an diesem Platz, inmitten dieser Welt fiel er zugunsten des Grafen aus, außerdem hatte er wirklich edel gegen sie gehandelt, mit echtem Mannesmut, das Urteil der ganzen Welt verachtend; sie empfand eine dankbare Liebe zu ihm.

Die Wagenreihe stockte, dicht neben dem Grafen hielt der Landauer des Fürsten A., eines intimen Bekannten, auf der Rückfahrt begriffen; seine Gattin und Tochter saßen bei ihm. Araschin stach der Mutwille, außerdem waren ihm auch die Blicke nicht entgangen welche seine Gefährtin trafen. Das Verblüffen hatte für ihn stets den höchsten Reiz.

„Darf ich Dich meine Verlobte nennen?“

Die griechische Regierung teilte gestern den Mächten mit, daß sie die Räumung der Insel Sassenov vollzogen habe.

Die Vorgänge in Albanien.

Durazzo, 18. Juli. Die Aufständischen haben eingewilligt, auch mit den Gesandten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu verhandeln. Sie sandten ihnen Briefe, in denen sie eine Zusammenkunft für den 22. Juli vorschlugen. — Hauptmann Fabius hat infolge von Bemerkungen, die der Fürst ihm gegenüber bei der Befichtigung der Verteidigungswerke machte, seinen Abschied genommen.

Durazzo, 19. Juli. Gestern Abend um 11 Uhr begannen ein lebhaftes Gewehrfeuer und eine heftige Kanonade, gegen angeblich vorrückende Aufständische, die bis 12 Uhr 30 Min. dauerten. Später stellte sich heraus, daß es sich um einen falschen Alarm handelte.

Valona, 18. Juli. Hauptmann Ghirardi ist mit achthundert Freiwilligen und zwei Maschinengewehren nachts ausgebrochen, um gegen die Aufständischen zu marschieren, die jenseits des Wozujakflusses lagern. Aus dem Innern des Landes treffen beständig Flüchtlinge ein. Die Stadt ist ruhig.

Rom, 20. Juli. Die erste Division des zweiten Schiffschiffgeschwaders von sechs Torpedojägern verließ am 18. Spezia, um in Greta den Herzog der Abruzzen an Bord zu nehmen. Sie soll sich mit dem ersten Geschwader des Admirals Amero d'Aste vereinigen und dann nach einem unbekanntem Bestimmungsort in den albanischen Gewässern abdampfen.

Lokales.

Personal-Nachrichten. An Stelle des beurlaubten Rentmeisters Eschenauer in Bad Somburg v. d. H. hat die Königl. Regierung zu Wiesbaden mit der kommissarischen Verwaltung der Kreis- und Forstklasse in Bad Somburg v. d. H., vom 4. bis 25. August und vom 14. bis 21. Oktober 1914 den Steuersekretär Wüst beauftragt. — In den Ruhestand getreten ist Postsekretär Kousselet in Friedrichsdorf (Taunus).

Ein Alt-Somburger, Herr Rentner Gustav Weigand, feiert heute bei bester Gesundheit seinen 74. Geburtstag. Wir gratulieren und wünschen dem Geburtstagskind

flüsterte er Warwara zu, „es gibt einen Hauptspäß.“

Warwara ahnte, was er beabsichtigte, ihr Entschluß stand ja schon lange fest.

„Kenne mich so“, erwiderte sie leise.

Araschin wandte sich gegen den Fürsten und grüßte, dieser war gezwungen, ein Gespräch anzuknüpfen, so sehr sich auch seine Damen an der Begleiterin des Grafen hielten.

Araschin stellte mit völliger Gelassenheit vor, „Fräulein Warwara Onegin, meine Braut.“

Die Hüte der Damen stießen aneinander die junge Fürstin wurde feuerrot, der Fürst verneigte sich stumm gegen Warwara. Zum guten Glück für ihn bewegten sich die Wagen wieder vorwärts und er neigte sich leise vor, den Kutscher zur Eile antreibend. Die Wagen trennten sich, ehe noch ein Wort gesprochen werden konnte. Doch die ungeheuerliche Nachricht schien auf unbegreifliche Weise über die Kutscher und Bedienten, die Pferde hinweg voranzuschieben, im Zirkel wieder zurück, hinter Araschin her mit Windeseile. Als er jetzt auf dem andern Geleise zurückfuhr, sah er in jedem Wagen, an welchem er vorbeifuhr, die Köpfe zusammenstecken und aus dem Gestülter Klang sein und Warwaras Name. Man wandte sich um, man erhob sich, die gute Sitte vergebend, von den Sitzen.

Der Fürst hatte seine Schuldigkeit redlich getan, bis heute abend war die Verlobung kein Gerücht, sondern eine Tatsache.

Warwara genoss auf ihrem hohen Sitz in vollen Zügen ihren Triumph. Und das alles hätte sie bald einer phantastischen Marotte geopfert. Sie empfand jetzt ein Gefühl der Dankbarkeit gegen das Schicksal.

Als sie nach Hause kam, fand sie Madame Maison, ihre Schneiderin in dem kleinen Salon, in welchem sich noch immer die Brot-

noch viele glückliche Lebensjahre bei gleich gutem Wohlbefinden.

n. Das Provinzial-Essen der Provinz Hessen-Rassau und der Rheinprovinz findet nach Schluß des Kaisermanövers in Coblenz statt.

n. Kurhaustheater. Die zweite Aufführung der Operette „Polenblut“ brachte der Direktion wieder ein sehr gut besetztes Haus. Die Aufführung selbst war viel besser als das erste Mal. Im Vordergrund der Darstellung stand Eduard Lichtenstein vom Königl. Hoftheater in Wiesbaden als Graf Poleslow Baransty, ein gottbegnadeter Sänger und Schauspieler. Er verfügte über eine nicht gerade sehr starke Stimme, die aber von einer selten gehörten Reinheit und Zartheit ist und vor allem eine bewundernswerte Höhe aufweist. Zu der schönen Stimme kommt noch eine vortreffliche Schauspielergabe, so daß man bei dem Künstler alles beisammen hat, was ein gutes Spiel verbürgt. Er holte sich bei dem großen Beifall, der allgemein gezollt wurde, viele eigene Erfolge. Auch unsere hiesigen Spieler hatten im großen Ganzen einen guten Tag, mit Ausnahme von Fr. Carolina, die sich wegen plötzlicher Indisposition entschuldigte. Besonders angenehm fielen Fr. Hans Martini (Helena) und Herr Georg Schmidt (Popiel) auf, die ihr erstes Auftreten in diesen Rollen sehr schön verbessert hatten. Herr Ferdinand Ahnest, bei dem auch die Regie in guten Händen lag, war wieder ein guter Jaramba. Fräulein Else Jüngling war sich in der Rolle als Mutter der Wanda gleich gut geblieben. Die übrigen Spieler und der Chor paßten sich gut ins Gesamtgefüge ein, auch die Kapelle leistete unter Herrn Lanzers Leitung das Beste. Das Publikum zeigte mit dem wohlverdienten Beifall nicht. — Bemängelt wurde von einer großen Anzahl Theaterbesuchern, daß auf dem Programm die Dauer der Pausen nicht angegeben ist, was sich ja leicht abstellen läßt.

* Kurhaustheater. Dienstag, den 28. Juli 1914, abends 8 Uhr: Einmaliges Ensembles-Gaßspiel der ersten Sänger der Wiesbadener Hofoper. (Mit Genehmigung der königlichen Intendantur) „Rigoletto“ Oper in 4 Akten von Verdi. Die Titelpartie singt der hervorragende Baritonist Ric. Geisse Winkel. Dieser große Künstler ist wohl heute der bedeutendste Rigoletto-Darsteller der deutschen Bühne. Durch seine wunderbare zu Herzen

kommen auf dem Tische herumtrieben. Die Gläubigerin hatte sich von der Tante nicht mehr verträut lassen und trat Warwara mit einem entschiedenen Tone gegenüber.

„Mit wem reden Sie denn eigentlich?“ fragte die Schauspielerin.

„Hier steht es schon lange genug, daß ich es wissen kann“, erwiderte die erregte Schneiderin in fast weinerlichem Tone, eine lange Rechnung vorzeigend.

Warwara nahm sie und las. „Schreiben Sie darauf: Rechnung für die hochgeborene Gräfin Warwara Araschin und kommen Sie in einem Monat wieder.“

Frau Maison sagte sich rasch, in ihrer langjährigen Praxis hatte sie sich das angewöhnt, mit einer tiefen Verbeugung und einer einschmeichelnden Lächeln empfahl sie sich.

Warwara ersuchte eine unbändige Freude, sie fiel der alten Tante um den Hals und drehte sie im Zimmer umher, es war ihr zu Mut, als müsse sie all diesen armseligen Fittler um sie her zum Fenster hinauswerfen, die staubigen Vorbeertränze mit den aufdringlichen Schleifen, die Photographien und Widmungen, ihr ganzes vergangenes Leben. Ihre Seele wußte ja nichts von der Kunst, ihren erhabenen, unersehlichen Genüssen. Sie gehörte der Kunst wie viele ihrer Genossinnen nur als Weib an, jetzt, da sie eine andere glänzende Gelegenheit gefunden hatte, ihre Vorzüge in volles Licht zu bringen, gab sie alles leicht hin, ohne das geringste Weh, wie ein verbrauchtes Kostüm.

Sie lauerte sich mit der alten Tante, ihrer Vertrauten, in eine Ecke des Sofas und schmiedete mit ihr glänzende Pläne für die Zukunft. Araschin selbst war darin nur ein kleiner Punkt, der allmählich ganz verblühte im Gefunkel ihrer Phantasie.

(Fortsetzung folgt.)

gehende Stimme sowie einem unvergleichlichen Vortrag feierte er bei seiner letzten Rigoletto-Aufführung an der Wiesbadener Hofbühne wahre Triumphe und wurden ihm stürmische Ovationen von Seiten des Publikums bei total ausverkauftem Hause gebracht. Dieser Rigoletto wird dem Homburger Publikum zu einem Erlebnis werden. — Als Herzog von Mantua stellt sich das jüngste Mitglied der Hofoper, Herr Walter Favre vor, ein junger, hübscher Tenor mit außerordentlich schönem Stimmittel und echt italienischer Sangeskunst. Herr Favre, welcher bis jetzt erster Tenor der Königsberger Oper war, gastierte kürzlich an der Hofbühne auf Engagement als Troubadour und Rudolf in Bohème und hatte einen so großen Erfolg bei Publikum und Presse, daß er von der Kgl. Intendantur auf fünf Jahre, mit einer Riesengage engagiert wurde. — Die Partie des Herzogs gibt ihm Gelegenheit, besonders in der hohen Stimmlage den strahlenden Glanz seines Tenors voll und ganz entfalten zu können. — Die Cavatine „Ach wie so trügerisch sind Weiberherzen“ mußte in Königsberg auf stürmisches Verlangen des Publikums dreimal wiederholt werden. Herr Richard von Schenk der unübertreffliche Bassbuffo und Liebling des Wiesbadener Publikums, leitet die Aufführung und singt die Partie des Grafen Sparafuzioli und des Grafen Montecrone. Seit Jahren hat das Hoftheater keine so erstklassige Vertreterin des Coloraturfaches gehabt als Maria Friedfeld, die jegliche Coloraturfängerin. Maria Friedfeld, welche durch ihre Gastspiele weit über Deutschland sich einen Namen gemacht, tritt ebenfalls in Homburg zum erstenmale auf und singt die Partie der Cilda (eine Glanzpartie der berühmtesten Sängerinnen Adelina Patti Sembrich, Arnoldsohn usw.), und wir glauben, daß M. Friedfeld diesen großen Namen nicht nachstehen wird. Die Tänzerin Maddalena gibt die junge hübsche Altistin Fräulein Tilde Gärtner ebenfalls im Besitze prächtiger Stimm-Mittel. Die kleinen Partien und Chöre Mitglieder der Hof-Oper. Das Orchester Stadt-Kurkapelle. Die musikalische Leitung hat der erste Kapellmeister des Mainzer Stadttheaters, ein ausgezeichnete Verdiddirigent, Herr Adolf Strauß, übernommen. — Der Vorverkauf hat bereits begonnen und sind von heute ab Billets an der Kurkasse erhältlich.

n. Kurgarten-Konzert. Der schöne Sonntagabend hatte viele Gäste in den Kurgarten gelodt, und bald nach 8 Uhr waren die Stühle vor dem Musikpavillon und alle Bänke besetzt, und eine große Menschenmenge durchstutete den Garten. Auch die Terrasse zeigte ein ungewohntes Bild dichtester Bevölkerung. Viele der Fremden und Passanten, die vom frühen Morgen an unsere Stadt belebten oder hinausgewandert waren in den Taunus, kehrten Abends im Kurgarten ein, um noch ein Stündchen dem Spiele unserer Kapelle zu lauschen. Dieser, die wie immer ein ausgewähltes Programm bot, hatte sich noch ein Solist, der Trompetenvirtuose Herr Otto Kurt Schmeißer zugesellt. Schon des Nachmittags fand er warme Aufnahme, die aber im Abendkonzert zu heller Begeisterung aufloste. Er spielte die Hartmann'sche Grand-Fantasia „The Favorit“, die „Romanze“ von Koslowa und „Sing me to sleep“ von Greene. Das Publikum war so hingerissen, daß es nicht ruhte und rastete, bis sich der Künstler nach jedem Vortrag zu einer Dreingabe verstand, die von neuem den stürmischen Beifall hervorrief.

*** Ball in Ritters Parthotel.** Gestern Abend fand im „Weißen Saale“ von Ritters Parthotel Ball statt, an dem u. a. teilnahmen: Prinzessin Friedrich Carl Hohenlohe, Prinzessin Lily Hohenlohe, Fürst Wrede, Prinz Taxislerand, Herzog von Dino, Landrat Ritter von Marx, Frau von Grunelius und Tochter, Herr des hiesigen Offizierkorps, Generalkonsul von Weinberg und Familie, Graf und Gräfin Tattenbach, Gräfin Westphalen, Herr H. von Passavant, Herr und Frau M. von Wehler, Prince Thurn und Taxis, Baron von Diergardt, Baron von Jedlich, General Chérif Pascha, Graf Stenbock Fermor, Baron Luschka.

n. Internationales Tontaubenschießen. Auf dem Schießstand des Tontauben-Schießklubs hinter dem Gotthilfschen Haus, der, mitten im Walde gelegen und von mächtigen Bäumen beschattet, auch bei großer Hitze einen angenehmen Aufenthalt bietet, begann gestern das 4. Internationale Tontaubenschießen. Viele bekannte Schützen und ein großes, sehr ausgewähltes Publikum hatte sich dazu eingefunden. Zum Austrag kamen zwei Preise. Beim ersten, dem Wanderpreis des Landrats Ritter v. Marx-Bad Homburg wurden 50 Tauben auf 16 Meter beschossen. Sieger blieb der vorjährige Preisträger, R. Saß-Düsseldorf, mit der gleichen Anzahl Treffer wie 1913. Das Ergebnis des Schießens stellt sich folgendermaßen: 1. R. Saß-Düsseldorf, 49 Treffer, 2. Baron v. Jedlich-Niederdingen, 48 Treffer (1913 Goedel-Berlin 48), 3. C. Doetsch-Berlin, 48 Treffer, (1913 Frhr. v. Diergardt 45), 4. Freiherr v. Diergardt-Köln, 47 Treffer, (1913 Baron v. Dippe), 5. Baron von Raczonji-Petersburg und 6. von Golen-Frankfurt a. M.

Im zweiten Schießen um den Wanderpreis des Freiherrn v. Diergardt wurden 20 Tauben auf 16 Meter beschossen. C. Doetsch

und Baron v. Jedlich hatten 20 Treffer und mußten stehen; dabei siegte Doetsch (1913 Goedel). Den 2. Preis erhielt Baron v. Jedlich, den 3. R. Saß 19 Treffer, den 4. Baron v. Raczonji 16 Treffer und den 5. Baron v. Diergardt.

Am Dienstag findet um 11 Uhr vormittags und nachmittags ab 2 Uhr das Schießen um die Meisterschaft von Bad Homburg statt, abends treffen sich die Schützen und Klubmitglieder mit ihren Damen zum gemeinschaftlichen Essen auf der Kurhausterrasse.

ck. Der Familien-Ausflug des Homburger Turnvereins, welcher vor 14 Tagen der zweijährigen Witterung wegen auf gestern verlegt wurde, war vom besten Wetter begünstigt. In dem als Treffpunkt gewählten, und über Homburgs Grenzen hinaus sehr bekannten Hirschgarten, war trotz des heißen Tages eine angenehme frische, kühlende Taunusluft vorherrschend. Ein für derartige Veranstaltungen wunderbarer Platz. Von großen turnerischen Vorführungen wurde abgesehen und waren es mehr Turnspiele die gezeigt wurden. Hindernislaufen unserer Jungmannschaft erregten bei den zahlreich erschienenen Turnerfamilien sowie den Gästen die größte Aufmerksamkeit. Von den Kinderspielen war das bekannte Heidelbeerkuchen-Match für die Lachmuskeln sehr anregend. Die fast vollständig erschienenen Turnerinnen des Vereins zeigten ihre Schlagfertigkeit im Tamburinspiel. In Ermangelung eines Balles mußte das Faust- und Kreisballspiel unterbleiben und hoffen wir, daß die hier entgangenen Vorbeeren auf dem am 16. August in Frankfurt a. M. stattfindenden Spielfest eingeholt werden. Alles in Allem, die Bewirtung miteingeschlossen, kann man die Veranstaltung als eine gelungene betrachten.

§ Der Homburger Raie-Berein beschloß in seiner am letzten Samstag abgehaltenen und sehr anregend verlaufenen Hauptversammlung, an der Sängerfahrt nach Kreuznach und Münster a. St. teilzunehmen. Den Mitgliedern wird ein Reisezuschuß aus der Vereinskasse gewährt.

§ Einen Besuch unserer Stadt machen am kommenden Mittwoch die Unteroffizierschüler von Weilburg mit ihrem Vorgesetzten. Für die Nacht zum Donnerstag ist für 170 Personen Quartier im „Nassauer Hof“ (Wehrheim) belegt. Am Donnerstag früh erfolgt der Weitermarsch nach der Saalburg.

§ „Hohen“ Besuch hatte unsere Stadt schon in früher Morgenstunde. Ein Flieger nahm mit seinem Flugzeug in beträchtlicher Höhe den Weg über Homburg, das jetzt fast täglich von irgend einem Beherrscher der Lüfte aufgesucht wird.

S. Das Gurgeln mit Ludwigswasser. Es ist dankend anzuerkennen, daß die Kurdirektion den im Eingangs erst vor einigen Tagen erwähnten Uebelstand sofort nach Möglichkeit abgeholfen hat. Das Wasser des Ludwigsbrunnens ist zur Trinkzeit jetzt immer bei dem Gurgelraum neben dem Elisabethenbrunnen zur Stelle. Wie wir von vielen Seiten — auch von Ärzten — hören, soll sich gerade das Wasser des Ludwigsbrunnens zum Gurgeln gegen Beschwerden der Atmungsorgane sehr eignen. Besonders auch Personen, welche empfindlich beim Gurgeln sind, sollen mit dem Wasser der Ludwigswasserquelle nicht so leicht Reizung zum Würgen beim Gurgeln bekommen. — Da die Kurverwaltung nun abschlägig das ihrige sofort getan hat — die Anlage eines Gurgelraumes kann nicht vor dem Herbst geschehen — möchten wir an alle, die das betrifft, die höflich und dringende Bitte richten, fortan nicht mehr in den Anlagen beim Ludwigbrunnen zu gurgeln, da dieses jetzt nicht mehr entschuldbar wäre.

*** Die deutsche Abteilung auf der Baltischen Ausstellung.** Es wird uns mitgeteilt, daß der König von Schweden am Montag vormittag die deutsche Abteilung auf der Baltischen Ausstellung in Malmö eingehend besichtigte. Am Dienstag nachmittag stattete wiederholt der König in Begleitung des Königs von Dänemark, sowie des Kronprinzenpaares von Schweden nebst weiteren Mitgliedern der beiden Kgl. Häuser der deutschen Abteilung auf der Baltischen Ausstellung in Malmö einen längeren Besuch ab. Bei beiden Gelegenheiten wurden die anwesenden Gruppenleiter u. a. auch der Königl. Gartenbau-Inspektor Fr. Brabe, Gartenbauarchitekt in Mannheim, ein Sohn Homburgs, vorgestellt und in Unterredung gezogen.

n. Der neue Krankenwagen der Stadt Bad Homburg ist am Samstag eingetroffen und in dem besonders geschaffenen Raum im Rathaus untergebracht worden.

m. Brand von Heuhausen. Gestern, Sonntag abend, zwischen 9—10 Uhr, bemerkten Spaziergänger von der Allee aus einen Feuerschein bei Oberstedten. Dort brannten, dicht bei den letzten gegen Homburg gelegenen Häusern 2 größere Haufen von zusammengefahrenem Heu. Es liegt Brandstiftung vor. Man hat beobachtet, daß junge Burschen mittels Zeitungspapier das Feuer anlegten und dann eiligst das Weite suchten. Auf die einzelnen Spaziergänger machte es einen eigentümlichen Eindruck: das helle Feuer in nächster Nähe des Ortes und auch nicht ein Interessierter zur Stelle, der eine weitere Ver-

tie gefährdeten Heues in Sicherheit gebracht hätte.

n. Durchgänger. Gestern morgen scheute das Pferd eines hiesigen Meßgers in der Risselestraße vor der Elektrischen und ging durch. Dem Fuhrwerkslenker war es unmöglich, das wild ausschlagende Tier zu halten, da er dadurch in große Gefahr gekommen wäre. Es rannte in den Hof des Restaurants „Saalbau“ wo es ausgegriffen werden konnte. Menschen kamen nicht zu Schaden, das Pferd verletzte sich an den Hinterbeinen. Der Wagen wurde leicht beschädigt, das Geschirr zerrissen.

n. Blauen Montag feierte heute Vormittag ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann, dem offensichtlich die Kaiser Friedrich-Promenade nicht mehr breit genug war. Er hatte so schwer geladen, daß die schwachen Beine die Last nicht mehr zu tragen vermochten. Glücklicherweise waren genug Bäume vorhanden, in deren Schatten es sich gut sitzen läßt, und deren Stämme stark genug waren, einen kleinen Anprall auszuhalten. Jedenfalls wird der „Trinfeste“ noch einige Tage an der Farbe seines Körpers noch recht lebhaft an den „blauen“ und vielleicht auch „grünen“ Montag erinnert werden.

n. Das geheimnisvolle X. Wir weisen noch einmal auf die morgige Filmvorführung im Kurhaustheater empfehlend hin.

n. Die ersten Kraniche flogen in einer großen Schaar am Samstag gegen Abend vom Taunus nach dem Süden. Es ist das eine sonderbare Erscheinung, da die Vögel gewöhnlich erst bei Eintritt der Kälte abwandern.

*** Alpha.** Die mit großer Begeisterung aufgenommene Allgemeine Photographische Ausstellung, welche im September im Paulinenschloßchen zu Wiesbaden stattfindet, begegnet immer größerem Interesse in allen Kreisen der Lichtbildkunst. Diese Ausstellung, die in erster Linie dazu bestimmt ist, die Kurstadt und den Taunus im Bild zu verherrlichen, bietet sowohl dem Liebhaber als auch dem Berufphotographen Gelegenheit, die Erzeugnisse seiner Kunst zu zeigen. In jüngster Zeit sind wiederum Preise gestiftet worden und zwar vom Lokalgewerbeverein Wiesbaden ein Ehrenpreis für gute Landschafts- oder Stadtbildaufnahmen eines Wiesbadener Berufphotographen, vom Verein zur Pflege der Photographie und verwandter Künste Frankfurt die goldene Vereinsmedaille für hervorragende wissenschaftliche Aufnahme und von der Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Photographie Berlin die silberne Vereinsmedaille für hervorragende Leistungen in der Farbenphotographie.

*** Zur Warnung.** Der in Höchst beschäftigte Schreiner H. hatte, nachdem er kurz vorher ein größeres Quantum Dindmilch gegessen, im Main gebadet. Bald danach stellten sich bei ihm so heftige Schmerzen im Unterleib ein, daß er ins Krankenhaus gebracht und einer Operation unterzogen werden mußte.

*** Keine Getreidekörner in den Mund nehmen!** Die Gewohnheit, zur Zeit der Getreideernte Getreidekörner in den Mund zu nehmen und zu kauen, ist sehr gefährlich, denn dem trockenen Getreide haftet oft ein Pilz, der Erreger der Strahlenpilzkrankheit, an, die einen gefährlichen Verlauf nehmen kann. Also keine Ähren und Körner in den Mund nehmen!

Neues Theater in Frankfurt a. M. Montag, 20. 8^{1/2} Uhr. „Die ledige Ehefrau.“ Dienstag, 21. 8^{1/4} Uhr. „Ein Tag im Paradies.“ Mittwoch, 22. 8^{1/2} Uhr. „Die ledige Ehefrau.“ Donnerstag, 23. 8^{1/4} Uhr. „Ein Tag im Paradies.“ Freitag, 24. 8^{1/2} Uhr. „Grigri.“ Samstag, 25. 8^{1/4} Uhr. „Grigri.“ Sonntag, 26. Halb 4 Uhr. „Die ledige Ehefrau.“ 8 Uhr. „Grigri.“

Eingesandt.

Für die unter dieser Rubrik aufgenommenen Artikel übernehmen wir dem Publikum gegenüber lediglich die redaktionelle Verantwortung.

Sehr geehrter Herr Redakteur,

Warum?

Ist es ganz plötzlich nicht mehr gestattet, auf dem schönen Schloßgartenteich den gesunden Rudersport zu huldigen, wo doch viele Jahre ohne daß ein Unglück vorgekommen wäre, kein Mensch etwas dagegen hatte. Die zuständige Stelle wird sich sicher den Dank der rundernden Damen- und Herrenwelt erwerben, wenn sie das Verbot so schnell wie möglich wieder aufhebt, umso mehr, weil die Gelegenheit zum Rudern hier ohnehin schon gering ist. Mehrere Homburgerinnen.

Bad Homburg, den 19. Juli 1914.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Hiermit erlaube ich Sie höflich um gest. Aufnahme des folgenden Artikels.

In jüngster Zeit nehmen die Bettelien namentlich an Sonntagen in dem unteren Billenviertel derartig überhand, daß die Polizei hier unbedingt schärfer einschreiten muß. Bei absagendem Bescheid werden die Leute derartig roh, daß sie Verwünschungen ausstoßen und drohen, mit Bomben das Haus zu zerstören.

Derartige Vorfälle, die sich in den letzten Wochen verschiedentlich wiederholt, tragen wahrlich nicht dazu bei, den Kur Fremden den Aufenthalt angenehm zu machen.

Man glaubt aber nicht fehl zu gehen in der Annahme, daß solche Landstreicher vor den Gerichten viel zu glimpflich behandelt werden. Solches Gefindel sollte für längere Zeit unschädlich gemacht und den Strafanstalten, wo ihm der Aufenthalt nicht allzu angenehm gemacht wird, überwiesen werden, anstatt daß sie, mit einer gelinden Strafe davon kommen!

Wenn diesen Individuen das Handwerk nicht gelegt wird, wo bleibt da die Sicherheit des Bürgers trotz unserer vortrefflich organisierten Polizei?

Mehrere Bürger.

Aus der Provinz und dem Reich

Köppern, 18. Juli. Der in Mainz bei den Pionieren dienende Wilhelm Kraus von hier wurde von einer Fliege in den Nacken gestochen. Es entwickelte sich eine Blutvergiftung daraus, an deren Folgen der junge gestorben ist. Die Leiche wurde auf Kosten des Regiments nach Köppern gebracht, um hier beerdigt zu werden.

Nied, 18. Juli. Der sozialdemokratische Gemeindevertreter Ch. Bender hat sein Mandat niedergelegt, weil er als Kanalwärter in den Dienst der Gemeinde treten wird.

Darmstadt, 19. Juli. Im Darmstädter Krankenhaus ist am Samstag abend das dritte Opfer des Hofheimer Mordes, die 22 Jahre alte Auguste Bad, die Tochter des ermordeten Ehepaars Bad, an den durch den Bädereigenen Försch erlittenen Verletzungen gestorben.

Waldshut (Baden), 19. Juli. Gestern wurde die Leiche der seit dem 13. Juni vermißten Frau Emma Schulz aus Düsseldorf, die mit ihrem Manne und ihren zwei Kindern den Tod im Rhein gesucht hatte, in Hohenheim bei Schwemingen aus dem Rhein geborgen. Der Mann und der Sohn sind in Rheinfelden, die Frau und die Tochter in Wallbach begraben worden. Damit hat eine beklagenswerte Familientragödie ihren Abschluß gefunden.

Strasbourg (Elsas), 19. Juli. In einem hiesigen Hotel stieß heute morgen der 17 Jahre alte Kochlehrling Sched, welcher aus dem badischen stammt, einem anderen Koch namens Mehmer das Messer in den Hals, wodurch dieser lebensgefährlich verletzt wurde. Sched stürzte sich dann aus einem Fenster des fünften Stockwerks in den Hof hinab, wo er tot liegen blieb. Der Grund der Tat ist nicht bekannt. An dem Aufkommen Mehmers wird gezweifelt.

München, 20. Juli. Auf der Grube Bößstein am Kathausberg bei Bad Gastein sind ein Obersteiger und 11 Bergleute durch Kohlenoxydgase umgekommen.

Nordhausen, 20. Juli. Das mit fünf Personen besetzte Automobil des Regierungsbaumeisters Rathsfeld aus Nordhausen geriet bei Bennedenstein im Nordharz in einer Kurve ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Sämtliche Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Der Chauffeur war sofort tot. Regierungsbaumeister Rathsfeld erlitt eine Gehirnerschütterung, die drei anderen trugen schwere Kopfverletzungen davon; einer schwebt in Lebensgefahr. Die Verunglückten wurden erst 3 Stunden nach dem Unglücksfall aufgefunden und in einem anderen Automobil nach Nordhausen gebracht.

Berlin, 20. Juli. Unter dem dringenden Verbot, auf die Rentiere Jenny Meyer in der Kantenerstraße einen Revolveranschlag vorüber zu haben, ist gestern der 52 Jahre alte Pastor A. D. Albert Schmidt verhaftet worden. Nach seiner Amtsniederlegung in Fürstenwalde leitete er ein Pensionat und lernte die Familie Merer kennen. Es entspann sich zwischen der Tochter der Ueberfallenen und dem ehemaligen Pastor ein Liebesverhältnis, das von der Mutter des Mädchens nicht gebilligt wurde. Eine Stunde vor dem Nordverbrechen in der Kantenerstraße soll Schmidt eine Zusammenkunft mit der Tochter der Rentiere gehabt haben.

Berlin, 20. Juli. Dem Motorboot „Gustav“, das gestern mit etwa 30 bis 40 Personen an Bord einen Ausflug nach der Obersee machte, ging bei der Rückkehr bald nach Mitternacht der Benzinvorrat auf die Neige. Beim Ausschütten von neuem Benzin soll der Bootführer mit einem Streichholz der Flüssigkeit zu nahe gekommen sein. Pflötzlich stand das ganze Vorderdeck im Flammen. Eine furchterliche Panik entstand auf dem Boot, das gerade noch bis ans Ufer gebracht werden konnte. Die sofort alarmierte Feuerwehr konnte den Brand schnell löschen und die Passagiere an Land schaffen. Zwei von ihnen, eine Dame und ein Kind hatten besonders an den Beinen schwere Brandwunden erlitten; eine andere Dame und ein Herr waren ebenfalls erheblich verletzt worden. Der Führer des Motorbootes, dem wahrscheinlich die Schuld an dem Unglück beizumessen ist, soll über Bord gesprungen und verschwunden sein.

Aus aller Welt.

Scheußliches Verbrechen. Ein furchtbares Verbrechen hat sich in Godesera (Spanien) zugetragen. Wie erst jetzt bekannt wurde, hatte ein reicher Pächter seine Mutter seit mehreren Jahren in einen Keller seines

Hausen gefangen gehalten wo er ihr nur die notwendigsten Nahrungsmittel gab und sie auf die schlimmste Weise mißhandelt. Am gestrigen Tage erdroffelte er die Aermite in einem Wutanfalle und floh. Er wurde nach wenigen Stunden gefunden. Die Gendarmen stießen bei dem Versuch, ihn zu verhaften, auf heftigen Widerstand, so daß einer von ihnen sich gezwungen sah, von seinem Revolver Gebrauch zu machen und den Muttermörder in Notwehr erschoss.

Exprefzugkollision. Mit dem von Glasgow nach London abgehenden katalonischen Exprefzug kollidierte als er gestern früh außerhalb der Station Carlisle stillhielt, der von der Edingburgh nach London fahrende nordbritische Exprefzug. Die beiden letzten Wagen des katalonischen Exprefzuges wurden zertrümmert. 13 Passagiere erlitten leichte Verletzungen.

Luftschiffahrt.

Saarbrücken, 19. Juli. Heute fand in Anwesenheit von Vertretern der Zivil- und Militärbehörden und unter riesiger Anteilnahme der Saarbevölkerung die Einweihung des Flugstülpunktes Saarbrücken statt. Aus diesem Anlaß waren an den Fliegerstationen bezw. Abteilungen Metz, Straßburg, Bisch, Freiburg i. S. und Darmstadt insgesamt 18 Flugzeuge eingetroffen, die sämtlich glatt auf dem Landungsplatze landeten, um bald darauf prächtige Schleifen, Spiralen Gleis- und Sturzflüge zu zeigen. Es waren Preise gestiftet für Landungs- und photographische Wettbewerbe, zu denen die Flieger am Vor- und Nachmittag unermüdet starteten und dabei herrliche Proben ihrer Flugkunst zeigten.

Paris, 19. Juli. Wie aus Madrid gemeldet wird, stürzte das Flugzeug des spanischen Fliegers Avato, als dieser eine Notlandung unternahm, bei Aranda auf einen mit 8 Personen besetzten Bauernwagen. Ein Kind wurde getötet, die 7 anderen Insassen des Wagens schwer verwundet. Auch der Flieger erlitt ernste Verletzungen.

Paris, 19. Juli. Bei dem im Tuileriengarten stattgehabten Aufstieg der Freiballons, welche an dem Wettflug des Großen Preis des Aeroklubs von Frankreich teilnehmen, ereignete sich ein schwerer Unfall. Der französische Ballon „Toto“, in dessen Korb sich der bekannte Luftschiffer Banchel als Lenker und Duval als Fluggast befanden, stieß an einen Baum, so daß das Netz zerriß. Der Ballon flog davon, während der Korb mit dem Netz zu Boden stürzte. Die beiden Luftschiffer erlitten sehr schwere Verletzungen. Der Zustand Duvals soll hoffnungslos sein. Für den Wettflug sind 24 Ballons angemeldet, darunter die deutschen Ballons „Leipzig“, „Lenker Apfel“, „Breslau“, „Lenker Haben“ und „Barmen“, „Lenker Henoch“.

Sport.

Heidelberg, 19. Juli. Unter reger Beteiligung der Hochschulen Darmstadt, Gießen, Marburg, Heidelberg und Karlsruhe fand gestern und heute hier, veranstaltet von der Universität Heidelberg, das akademische Turn- und Sportfest statt, dessen Protektorat der Großherzog von Baden übernommen hatte. Mit der Vertretung des Großherzogs war der Kultusminister Dr. Böhm beauftragt, der mit Oberregierungsrat Schwörer dem Fest beiwohnte.

Kunst- und Wissenschaft.

Ein Riesenpreis für ein altes Buch. Bei der öffentlichen Auktion einer Bibliothek erzielte ein im Jahre 1605 gedrucktes Buch, das die wahre Chronik des Königs Lear und seiner drei Töchter enthält, eine erste Ausgabe des Shakespeareschen Dramas, den Riesenpreis von 50 000 Mark. Im Jahre 1865 wurde es von einem Kunstliebhaber für nur 4020 M erworben.

Berlin, 19. Juli. Heute beging der weit bekannte Anatom der hiesigen Universität Professor Waldeyer sein 50jähriges Dozentenjubiläum.

Dresden, 2. Juli. Nach langem Leiden verstarb der Professor für Volkswirtschaft an der Technischen Hochschule, Professor Robert Wuttke, in einer Dresdener Klinik.

Handel und Verkehr.

Billige Nachttelefon-Gespräche. Eine zweckmäßigere Ausnützung der Fernsprecheleitungen zur Nachtzeit durch Einführung billiger Nachttelefon-Gespräche wird jetzt von Handel und Industrie angestrebt. Im Fernsprecheverkehr Frankreichs, Italiens und der Schweiz sind bereits ermäßigte Gebühren für Nachtferngespräche zur Durchführung gelangt. Im deutschen Fernsprecheverkehr bestehen für die Nachtzeit Vergünstigungen nur für Abonnementsgespräche. Die allgemeine Einführung der Verbilligung der Nachtgespräche würde jedoch eine wesentliche Entlastung des Tagesverkehrs mit sich bringen und somit nicht nur der Postverwaltung, sondern auch dem Publikum bemerkenswerte Vorteile bringen. Die in diesem Sinne gestellten Anträge werden das Reichspostamt schon in nächster Zeit beschäftigen.

Landwirtschaft.

Aus allen Teilen der Provinz Hessen-Nassau wird gemeldet, daß die **Heuernte** durchaus reich und auch qualitativ sehr befriedigend ausgefallen ist. — Der **Kornschnitt** im „Goldenen Grund“ hat in den Bemerkungen Niederselters, Oberbrechen und Niederbrechen seinen Anfang genommen. Die Ernte ist hier recht befriedigend.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 19. Juli — 25. Juli.

Dienstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Nachmittags 4 Uhr im Goldsaal: Kinderfest mit Tanz. — Im Kurhaustheater abends 8 Uhr. Kinematogr. Vorführung „Das geheimnisvolle X“.

Mittwoch: Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Abends 8¼ Uhr im Goldsaal: Lustiger Abend des Hofschauspielers Max Hofpauer. Humor-Witz-Burleske.

Donnerstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—9¼ Uhr. Abends 9¼ Uhr im Goldsaal Tanz-Reunion.

Freitag: Militär-Konzert. Kapelle des Kgl. Bayer. 4. Pionier Btl. von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Illumination des Kurgartens. Leuchtfonäne.

Samstag: Militärkonzert, Kapelle des 3. Btl. Füß.-Reg. Nr. 80 von 4 bis 5½ und von 8—10 Uhr. Bei günstiger Witterung nachmittags Promenade-Konzert an den Quellen. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr „Brüderlein fein.“ Operette in 1 Akt von Leo Fall und „Die schöne Galathee“, Operette in 1 Akt von Franz von Suppé.

Vom 19.—25. Juli auf dem Schießstand am Gothischen Haus: Preischießen des Intern. Tauben-Schießklubs.

Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, den 21. Juli.

Morgens 7 Uhr an den Quellen.

Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

1. Choral: „Lobe den Herrn der mächtigen König.“

2. The Honey-moon, Marsch Rosey.

3. Ouverture zur Oper „Hans Sachs“ Lortzing.

4. „Wiener Blut“ Walzer Strauss

5. Benedictus Mackenzie

6. Potpourri aus der Opette.

„Die Dollarprinzessin“ Fall.

Nachmittags 4 Uhr.

Dirigent: Herr Iwan Schulz, Kapellmeister.

1. „Heil Europa“, Marsch Blon.

2. Ouverture zur Op. „Der König von Yvetot“ Adam.

3. Tanz der Hindus aus der Oper „Die Perlenfischer“ Bizet.

4. Fantasie aus der Oper „Das Heimchen am Herd“ Goldmark.

5. Prinzessin-Walzer aus der Opette „Hoheit tanzt“ Ascher.

6. Lied des Sandmännchen und Abendsegen aus der Oper „Hänsel und Gretel“ Humperdink.

7. Mazurka und Krakowiak Moszkowski.

- Abends 8 Uhr.
1. Ouverture „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ Suppé.
 2. „An der Weser“, Lied Pressel.
 3. Mazurka Taneiw.
 4. Grosse Fantasie aus dem Musikdrama „Siegfried“ Wagner.
 5. Ouverture zur Oper „Euryanthe“ Weber.
 6. „Dorfschwalben aus Oesterreich“, Walzer Strauss.
 7. Largo Händel.
- Violinsolo: Herr Konzertmeister Meyer.
Harfe: Frau Pfeiffer.
8. Potpourri aus der Opette. „Das Fürstenkind“ Lehár.
- Nachmittags 4 Uhr im Goldsaal.
„Kinderfest mit Tanz.“
Im Kurhaustheater.
Abends 8 Uhr.
Kinematogr. Vorführungen:
„Das geheimnisvolle X.“

Telegramme.

Die Nordlandreise des Kaisers.

Balestrand, 20. Juli. Der Kaiser hielt gestern vormittag an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab. Hierauf nahm er den Vortrag des Vertreters des äußeren Amtes, Gesandten von Bedel entgegen. Nachmittags machte der Kaiser einen mehrstündigen Spaziergang mit einigen Herren seiner Umgebung.

Graufiger Leichenfund.

Berlin, 20. Juli. Gestern abend wurde ein etwa 17jähriges Mädchen in dem Laubengelände der Seestraße tot aufgefunden. Am Kopfe hatte es eine Wunde. Die Bluse war zerrissen und der Oberkörper fast ganz entblößt. Die Unbekannte, deren Kopf und Körper voller Maden waren, scheint bei lebendigem Leibe verfault zu sein. Ob ein Verbrechen vorliegt, steht noch nicht fest.

Autobuszusammenstoß.

Paris, 20. Juli. Auf der Straße von Benisof bei Oran stießen zwei mit zahlreichen Ausflüglern besetzte Autobusse zusammen. Drei Personen wurden getötet und mehrere schwer verletzt.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung. Wolkig, bis auf Gewitter, trocken, mäßig warm, südwestliche Winde.

Ein unverlässliches Hautpflegemittel für Erwachsene und Kinder, besonders bei empfindlicher reizbarer Haut ist die **Myrrholinseife** die sich durch ihren Gehalt an edlem Myrrhölzchen mit seinen antiseptischen, heilenden, neubildenden Eigenschaften seit fast 20 Jahren als einzigartige Toilette- und Gesundheitsseife bewährte. Preis per Stück 50 Pfg.

Färberei Geb. Röver Bad Homburg v. d. H. und Färberei **Hugo Luckner** (Inhaber Gebr. Röver). **Leipzig**
chem. Waschanstalten Ca. 1000 Angestellte
Frankfurt a. M. Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhänge
Laden in Bad Homburg v. d. H., **Louisenstrasse 50.** — Decken, Teppichen, Portièren, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc. —

Sängersahrt nach Bad Kreuznach.

Der Sonderzug fährt am **Sonntag, den 9. August** morgens **5 Uhr 30 Min.** ab und die Rückfahrt findet um **10 Uhr 30 Min.** abends statt. Der Fahrpreis beträgt **M 3.90** und ist bei der Anmeldung zu bezahlen.

Die Teilnehmer haben freien Eintritt im Kurhause für den ganzen Tag. Ausführliche Programme werden mit den Fahrkarten ausgegeben.

Anmeldungen sind bis zum **25. Juli** bei den Mitgliedern **Herrn Schrader**, Louisenstrasse 14 u. **Kahle**, Hübstrasse 18 zu bewirken.

Die Vorstände des **Homburger Männergesangvereins** u. **Homburger Gewerbevereins.**

3322



Die Rezeptur No 824 in unserem gratis erhältlichen Kochbuch sind einfach und für Kinder speisen unee leicht nachhaft

DEUTSCHES KOLONIAL-PRODUKT.

Neue **Holl. Bollheringe** Stück 6 Pfg. 3334
4 Stück 20 Pfg.
sowie 8 u. 10 Pfg. empfiehlt **Waffenbach.**

Verloren

eine Broche, Rubinen mit 5 Perlen, gestern Sonntag 19. Juli. Abzugeben gegen gute Belohnung 3336

Villa Miramonte.

Junger sorgfältiger Kaufmann

findet Nebenbeschäftigung in den Abendstunden durch Beitragen der Bücher in hiesigem Geschäft Schriftliche Angebote unter S. S. 3337 an die Expedition dieses Blattes

3333) Ordentliches, fleißiges **Hausmädchen** gesucht zum 1. Aug. Zu erfragen: **Ferdinandsanlage 36 p.**

Freundliches, zuverlässiges **Mädchen** im Alter von circa 12 Jahren zu 2 Kindern von 3 u. 5 Jahren für Nachmittags gesucht. 3331 **Gluckensteinweg 5 I.**



Eine sparsame **Hausfrau kocht** nur auf Gas!

2.66

Tücht. Büglerinnen gesucht. **Wascherei Weil**, Dietzheimerstraße. 3338

Arbeiterinnen werden noch angenommen. 3335

W. Spies & Co. G. m. b. H. **Chokoladen-Fabrik.**

Mitesser, Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig **Zuckers Patent Medizinische Seife** (in 3 Stärken à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50). Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme**, Tube 50 u. 75 Pf., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **C. Kreh.**

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 3318a **Lechfeldstraße 5.**

Haarausfall Schuppen beseitigt das herrlich duftende **Arnika-Blütenöl „Bodin“**. Jedes Haar wird prächtig à Fl. 50 Pfg. Man wache öfters mit **Dr. Busfelds Brennesselspiritus** à Fl. 75 Pfg. Nur bei **Otto Bolz**, Hoflieferant Drogerie.

Neu hergerichtete **Mansardenwohnung** an ruhige Leute zu vermieten. 3332 **Louisenstraße 78 II. Stod**

3 Zimmerwohnung in Kirdorf zum 1. September oder auch zum 1. Oktober von ruhigen Leuten gesucht. Off. u. Z. 3330 an die Expedition dieses Blattes.

Schöne Wohnung mit Balkon im 1. Stod zum 1. Okt. zu vermieten. 3122a **Louisenstraße 84¼.**

Für Läden, Restaurants, Gärten, Werkstätten und Fabrikräume

ist im Verbrauch

die neue elektrische Halbwattlampe

von 200 bis 3000 Kerzen

die billigste Lampe der Gegenwart!

Bei Bezug des Lichtstromes nach Zählerpauschale erhält jeder, welcher vom Elektrizitätswerk eine gewisse Anzahl Kilowattstunden zu tarifmässigem Preise abnimmt, den weiteren Strombedarf für Licht

mit nur 20 Pfg.

pro Kilowattstunde berechnet.

Auskunft und Vorschläge kostenlos durch das

Höhestrasse 40

Elektrizitätswerk

Telefon 10 u. 86

2987

Für kleine Kinder ist Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife sehr zuträglich und wirkt Wunder bei

Sautauschlägen.

Frau J. Erichsen, Hensburg. Herba-Seife à St. 0 Pfg., 30% verstärktes Präparat Nr. 1 Zur Nachbehandl. Herba-Creme à Tube 75 Pfg., Glasdose M 1.50 B. h. i. d. Apotheken u. i. d. Medizinal-Drogerie C. Kreh, Drog. O. Volk, und W. Engländer, Parfümerie. 153

Saubere Frau sucht Monatst. Zu erf. i. d. Exped. dieses Blattes u. Nr. 3326

Für August, September sucht kleine Familie einfache aber gute Pension

Pension

im Taunus. Freie ruhige Waldlage. (Försterei, Gut oder Bauernhof) Offerten unter F. St. 668 an

Rudolf Mosse,

3323 Straßburg im Elsaß.

In Gonzenheim

3 Zimmerwohnung

in ruhiger Lage mit elektr. Licht zu vermieten. 3328 Gärtnerei M. Bauer.

Ein schwarzer Spitz abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben 3327 Oberurseler Pfad 15.

Junger Bursche im Alter v. 14-17 Jahren als Beihilfe in eine groß. Küche sofort gesucht. Näheres 3329 Dorotheenstrasse 21.

2 Zimmer

Küche und Kammer, abgeschlossener Vorplatz im Dachstock an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 3322 Ferdinands-Anlage 19 p.

Im Billenviertel von Bad Homburg ist schöne, gut möbl. Sommerwohnung zu vermieten. Näheres: 3270 Brendelstraße 6.

Lüchtige Schloffer

sofort gesucht. 3324

Valentin Jäger.

Steppdecken

waden angefertigt. (2535

Mühlberg 10. II.

3 Zimmerwohnung zu vermieten, dajelbst möbl. Zimmer frei Rirdorferstraße 43.

Neues Grünkorn

soeben eingetroffen

3313 Carl Deisel.

Schöne 3325

3 Zimmerwohnung

mit abgeschlossenem Vorplatz und allem Zubehör zu vermieten. Obergasse 18, Hinterhaus I.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute Morgen 4 1/2 Uhr verstarb nach kurzem, aber schwerem Leiden meine gute Frau, unsere liebe Tante

Kathinka Janson

geb. Börner.

Die Beisetzung der Leiche findet in der Familiengruft auf dem Nord-Friedhofe zu Wiesbaden statt. Die Ueberführung dorthin erfolgt Dienstag, 21. Juli, vormittags 10 Uhr vom Trauerhause: Louisenstrasse 139, woselbst die Leichenfeier stattfindet.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 19. Juli 1914.

3321

Die trauernden Hinterbliebenen:

I. d. N. Rudolf Janson.